

Bischof Ortlieb erweiterte die Besitzungen seines Hochstifts. Im Jahre 1475 kaufte er vom Grafen Georg von Sargans die Herrschaft am Heinzenberg und im Jahre 1483 vom Grafen Johann Peter von Sag-Mosag die Herrschaften in der Grub, ferner Lugnez und Bals und bestätigte diesen Landschaften ihre alten Gerechtsame und das Verbleiben bei dem grauen Bunde.

Bei dem großen Brand von 1458 hatten die Bürger von Maiensfeld ihren Freiheitsbrief eingebüßt. Sie wandten sich daher an den Domdekan Freiherrn Rudolf von Brandis, der ihnen einen neuen Brief ausstellte. Als dieser Freiherr bald darauf starb, bestätigten seine Brüder Wolfhart, Sigmund und Ulrich diesen Brief. Freiherr Rudolf scheint einer der ältesten der Brüder gewesen zu sein. Er war schon im Jahre 1439 Kanonikus und 1462 Domdekan von Chur.

Um gegen das Vordringen Oesterreichs einen Schutz zu finden, schlossen sich die Herren von Brandis an das Hochstift Chur und an die drei Bünde an und im Jahre 1477 machten sie einen besonderen Bund mit den Zehntgerichten zu gegenseitigem Schutz und Trutz. Bald darauf (9. Oktober 1477) starb der Freiherr Wolfhart IV. im Schlosse zu Maiensfeld und wurde in der dortigen Pfarrkirche beigesetzt. Sein Sohn Gallus war Kaplan an der St. Florinskapelle in Baduz.

Die Brüder Wilhelm und Georg von Sargans verkauften ihre von den Baduzer Grafen ererbte Grafschaft Sonnenberg im Walgau an den Eberhard Truchseß zu Waldburg um 15.000 fl. (1464). Kaiser Friedrich belehnte ihn mit derselben und verlieh ihm den Grafentitel. Zwischen Andreas, dem Sohne Eberhards, und den Amtleuten des Herzogs Sigmund entstanden Streitigkeiten wegen Forstgerechtigkeit; denn der Herzog besaß Bludenz und Montafon. Bei einem solchen Anlaß erstach Graf Andreas den Forstmeister des Herzogs, worauf dieser die Grafschaft zu seinen Händen nehmen ließ. Die Burg Sonnenberg wurde eingenommen und verbrannt. Graf Andreas, welcher mit Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug ein Landrecht hatte, rief die Eidgenossen um Hilfe an; auch bei den Bünden in Oberrätien machte die Sache Aufsehen. Der Krieg schien unvermeidlich; doch ward der Streit gütlich beigelegt. Die Boten der Eidgenossen, der Bünde und des Herzogs traten im März 1472 in Maiensfeld zusammen. Bischof Ortlieb, der Abt von Pfäfers, die Gebrüder von Brandis waren ebenfalls anwesend. Es wurde ein Waffenstillstand bis Pfingsten verabredet; während desselben sollen die Unterhandlungen in Konstanz fortgesetzt werden. Die Sache wurde in